



Sechzehn Tage Aktivismus gegen sexuelle und Geschlechtsspezifische Gewalt

Orange the World: “Fund, Prevent, Respond, Collect” Liturgie für Sonntag, den 29. November 2020

Im ökumenischen Gebetskreis beten wir in dieser Woche mit den Menschen und Gemeinden der Kirchen von Brunei, Malaysia, Singapore.

Lass diese Liturgie in einer Zeit der physischen Distanz unsere Herzen und Gedanken vereinen, wenn wir betend dafür einstehen sexuelle und Geschlechtsspezifische Gewalt zu überwinden.

Eingangslied: wählt ein Lied oder Choral der unsere Herzen auf den Gottesdienst einstimmt

*Hilferuf eines Angefochtenen - Ein Psalm Davids, vorzusingen.
(Psalm 13,1-4)*

Eine*r: Herr, wie lange willst du mich so ganz vergessen?
Wie lange verbirgst du dein Antlitz vor mir?

Alle: Wie lange, Herr?

Eine*r: Wie lange soll ich sorgen in meiner Seele /
und mich ängsten in meinem Herzen täglich?
Wie lange soll sich mein Feind über mich erheben?

Alle: Wie lange, Herr?

Eine*r: Schau doch und erhöre mich, Herr, mein Gott!
Erleuchte meine Augen, dass ich nicht im Tode entschlafe,

Alle: Schau doch und erhöre mich, Herr!

Eine*r: dass nicht mein Feind sich rühme, er sei meiner mächtig
geworden,
und meine Widersacher sich freuen, dass ich wanke.

**Alle: Schau doch und erhöre mich, Herr, erhebe mich vor denen,
die mich zu Fall brachten!**

Schriftlesung

Die alttestamentliche Lesung stammt aus 2 Samuel 13, 1-22

Und es begab sich danach: Absalom, der Sohn Davids, hatte eine schöne Schwester, die hieß Tamar; und Amnon, der Sohn Davids, gewann sie lieb. Und Amnon grämte sich, sodass er fast krank wurde, um seiner Schwester Tamar willen; denn sie war eine Jungfrau, und es schien Amnon unmöglich, ihr etwas anzutun.

Amnon aber hatte einen Freund, der hieß Jonadab, ein Sohn von Davids Bruder Schima, und dieser Jonadab war ein sehr kluger Mann. Der sprach zu ihm: Warum bist du so elend von Tag zu Tag, du Königssohn? Willst du mir's nicht sagen? Da sprach Amnon zu ihm: Ich habe Tamar, die Schwester meines Bruders Absalom, lieb gewonnen. Jonadab sprach zu ihm: Lege dich auf dein Bett und stelle dich krank. Wenn dann dein Vater kommt, dich zu besuchen, so sprich zu ihm: Lass doch meine Schwester Tamar kommen, damit sie mir Krankenspeise gebe und vor meinen Augen das Essen bereite, dass ich zusehe und von ihrer Hand esse.

So legte sich Amnon hin und stellte sich krank. Als nun der König kam, ihn zu besuchen, sprach Amnon zum König: Lass doch meine Schwester Tamar kommen, dass sie vor meinen Augen zwei Kuchen mache und ich von ihrer Hand esse. Da sandte David zu Tamar ins Haus und ließ ihr sagen: Geh hin ins Haus deines Bruders Amnon und mache ihm eine Krankenspeise. Tamar ging hin ins Haus ihres Bruders Amnon; er aber lag zu Bett. Und sie nahm den Teig und knetete ihn und bereitete ihn vor seinen Augen und backte die Kuchen. Und sie nahm die Pfanne und schüttete sie vor ihm aus; aber er weigerte sich zu essen. Und Amnon sprach:

Lasst jedermann von mir hinausgehen. Und es ging jedermann von ihm hinaus. Da sprach Amnon zu Tamar: Bringe die Krankenspeise in die Kammer, dass ich von deiner Hand esse. Da nahm Tamar die Kuchen, die sie gemacht hatte, und brachte sie zu Amnon, ihrem Bruder, in die Kammer. Und als sie diese zu ihm brachte, damit er esse, ergriff er Tamar und sprach zu ihr: Komm, meine Schwester, schlaf bei mir! Sie aber sprach zu ihm: Nicht doch, mein Bruder, schände mich nicht; denn so tut man nicht in Israel. Tu nicht solch eine Schandtät! Wo soll ich mit meiner Schande hin? Und du wirst in Israel sein wie ein Ruchloser. Rede aber mit dem König, der wird mich dir nicht versagen.

Aber er wollte nicht auf sie hören und ergriff sie und tat ihr Gewalt an und schlief bei ihr. Und Amnon wurde ihrer überdrüssig, sodass sein Hass größer war als vorher seine Liebe. Und Amnon sprach zu ihr: Steh auf, geh! Sie aber sprach zu ihm: Dass du mich von dir stößt,

dies Unrecht ist größer als das andere, das du an mir getan hast. Aber er wollte nicht auf sie hören, sondern rief den Knaben, der ihm diente, und sprach: Treibe diese von mir hinaus und schließ die Tür hinter ihr zu!

Und sie hatte ein Ärmelkleid an; denn solche Kleider trugen des Königs Töchter, solange sie Jungfrauen waren. Und als sein Diener sie hinausgetrieben und die Tür hinter ihr zugeschlossen hatte, warf Tamar Asche auf ihr Haupt und zerriss das Ärmelkleid, das sie anhatte, und legte ihre Hand auf das Haupt und ging schreiend davon. Und ihr Bruder Absalom sprach zu ihr: Ist dein Bruder Amnon bei dir gewesen? Nun, meine Schwester, schweig still; es ist dein Bruder, nimm dir die Sache nicht so zu Herzen. So blieb Tamar einsam im Hause ihres Bruders Absalom.

Und als der König David dies alles hörte, wurde er sehr zornig. Aber er tat seinem Sohn Amnon nichts zuleide, denn er liebte ihn, weil er sein Erstgeborener war. Doch Absalom redete nicht mit Amnon, weder Böses noch Gutes. Denn Absalom hasste Amnon, weil er seine Schwester Tamar geschändet hatte.

Wort Gottes, Wort des Lebens.

Alle: Dank sei Gott.

Reflektion:

Beziehe Dich auf die kontextuelle Bibelarbeit „Die Klage der Tamar“ am Ende dieses Dokuments oder in der online Fassung hier.

Fürbittgebete:

Eine*r: „Nein, Nein“ ! schrie Sie und flehte. „Tue mir nicht so etwas törichtes an; zwing mich nicht.“
Wir beten heute für die vielen Tamars überall auf der Welt, die physischen, seelischen, sexuellen und verbalen Missbrauch von Familienmitgliedern, ihren Intimpartnern und von engen Freunden ertragen müssen. Wir gedenken an all die Frauen und Kinder die schreien: „Nein, Nein, zwing mich nicht“ und die dabei kein Gehör bei den Tätern finden. Herr, Du gnädiger Gott:

Alle: Erhöre unser Gebet.

Eine*r: „Wo soll ich mit meiner Schande hin?“ schrie sie.
Wir beten für alle die Vergewaltigung und sexuellen Missbrauch erlebt haben, und mit sich die zusätzliche schwere Last der Scham und des Stigmas tragen müssen. Viele Frauen fühlen sich gehindert daran, die Täter

anzuklagen, in einer Welt in der anstatt oftmals die Opfer beschuldigt werden. Wir beten für die Transformation dieser gesellschaftlich akzeptierten Haltungen, die die Würde von denen, die missbraucht worden sind, angreifen. Herr, Du gnädiger Gott:

Alle: Erhöre unser Gebet.

Eine*r: „Steh auf, geh! ! „Treibe diese von mir hinaus und schließ die Tür hinter ihr zu!“ schreit er.

Wir beten für alle für die sexueller Missbrauch eine öffentliche Demütigung bedeutet – wegen ihrer kulturellen Tradition, ihrer Kaste oder gesellschaftlichen Status. Wir gedenken an die, die aus ihrem Zuhause und ihrem Freundeskreisen und der Gemeinschaft vertrieben wurden, nackt vorgeführt, zu Tode geprügelt wegen patriarchalischer Unantastbarkeit – für alle, deren Herzen gebrochen und die innerlich zerrissen sind. Oh Herr, gebe allen Kraft und Ermutigung, die nach neuen Wegen des Seins suchen müssen. Herr, Du gnädiger Gott:

Alle: Erhöre unser Gebet.

Eine*r: Sie weint, mit zerrissenem Gewand und Asche auf ihrem Haupt und Händen.

Wir beten für all jene, die klagen und ihren Missbrauch isoliert ertragen müssen, während sich die Welt von ihnen abwendet. Wir gedenken all derer, für die der Weg zu Gerechtigkeit und Heilung nicht nur lang, sondern auch einsam ist. Herr, Du gnädiger Gott:

Alle: Erhöre unser Gebet.

Eine*r: „Nun, meine Schwester, schweig still; es ist dein Bruder, nimm dir die Sache nicht so zu Herzen.“, sagt Absalom.

Wir beten für all die für alle, die durch den Missbrauch von Liebe und Macht zum Schweigen gebracht werden, und nicht über ihren Missbrauch sprechen. Wir erinnern uns in Bußhaltung an das Schweigen der Kirchen, sich gegen Kindesmissbrauch und Vergewaltigung entschieden auszusprechen. Wir beten: Leite uns von der Komplizenschaft zur Solidarität. Herr, Du gnädiger Gott:

Alle: Erhöre unser Gebet.

Vater Unser

Lied: There is a Balm in Gilead

<https://www.youtube.com/watch?v=BN9JALQRMb0>

African American spiritual

There is a balm in Gil - e - ad, to make the wound - ed whole.

Fine

There is a balm in Gil - e - ad, to heal the sin - sick soul.

1. Some - times I feel dis - cour - aged, and think my work's in
2. Don't ev - er feel dis - cour - aged, for Je - sus is your
3. If you can - not preach like Pe - ter, if you can - not pray like

D.C. al Fine

vain, but then the Ho - ly Spir - it re - vives my soul a - gain.
friend, who, if you ask for knowl - edge, will nev - er fail to lend.
Paul, you can tell the love of Je - sus, who died to save us all.

The musical score is written in G major (one flat) and 4/4 time. It consists of four systems of music, each with a vocal line and a piano accompaniment. The lyrics are written below the vocal line. The first system ends with a double bar line. The second system ends with a double bar line. The third system ends with a double bar line. The fourth system ends with a double bar line.

Benediction

Liturg*in: Mit Weisheit und Verständnis,
mit Gerechtigkeit und Barmherzigkeit,
mit Mut und Engagement,
Mögest Du (wir) gesegnet sein,
heute und an jeden Tag,
durch den Gott, der uns alle mit Liebe in das Leben
hineingebracht hat.

Alle: **Gib uns Leben**
wie Du es versprochen hast;
gib uns Leben
entsprechend Deiner Gerechtigkeit;
gib uns Leben
nach Deinem Wort,
Amen.

Kontextuelle Bibelarbeit: Die Klage der Tamar - 2 Samuel 13,1-21

Kontext:

Diese Passage trägt üblicherweise den Titel "die Vergewaltigung von Tamar", aber ich möchte sie in die "Klage der Tamar" umbenennen. Tamar wird von ihrem Halbbruder Amnon vergewaltigt. Es ist eine der Bibelstellen, die sich mit Gewalt gegen Frauen in intimen Beziehungen befasst, in Räumen, die oft als sicher gelten. Sie lehrt uns, dass eine Gefahr für Frauen oftmals nicht von Außenstehenden ausgeht, sondern auch aus ihrem inneren Umfeld kommen kann – von Menschen, denen sie und wir vertrauen. Es zeigt auch die Dilemmata auf, in denen sich Menschen befinden, wenn sie auf Missbrauch in familiären Räumen und Beziehungen reagieren.

Leitfrage:

- Ist sexueller Missbrauch in Familien ein Tabuthema in Ihrem Kontext / Ihrer Kirche?

Zum Hintergrund des Textes:

Die meisten Missbräuche gegen Kinder und gefährdete Gruppen finden in „vertraulichen Kreisen“ statt. In dieser Bibelstelle gewinnt Amnon das Vertrauen seiner Halbschwester Tamar, er lädt sie zu sich nach Hause ein und missbraucht sie.

Die Geschichte beleuchtet auch das Problem toxischer Männlichkeit. Als Jonadab, Amnons "listiger" Freund und Cousin, den Grund von Amnons Trauer erfährt, schlägt er die hinterlistige Idee vor, Tamar in Amnons Haus zu locken um diese auszunutzen. Dies lässt uns über die Rolle von Männerfreundschaften nachdenken, die toxische Männlichkeit bestärken, in der Frauen als Objekte gesehen werden, die mit Gewalt oder durch Betrug missbraucht werden können.

Die besondere Tragik der Geschichte von Tamar besteht darin, dass sie die einsame Stimme ist, die öffentlich ihre Vergewaltigung beklagt und dagegen protestiert. Sie legt Asche auf ihren Kopf, zerreißt das lange Gewand, das sie trug; legt ihre Hand auf ihren Kopf und geht weinend weg. (Vers 19). Dies ist völlig anders als die Reaktionen ihres Bruders Absalom und ihres Vaters David. Absalom ist wütend auf Amnon, bittet aber seine Schwester Tamar vorerst zu schweigen (Vers 20) bevor er sich der Sache selber annimmt. "Schweig still" ist eine häufige Antwort, die Frauen, die sexuell missbraucht wurden, von ihren Angehörigen erhalten. Das soziale Stigma, das die Vergewaltigung umgibt, ist so stark, dass die Opfer oft selbst von denen die sie lieben zum Schweigen gebracht werden. König David ist zwar verärgert über das, was mit Tamar geschehen ist,

aber der Text zeigt, dass er nichts dagegen unternimmt. Er bleibt ein stummer Zuschauer, der sich weigert, seinen erstgeborenen Sohn mit dessen Untaten zu konfrontieren.

Wenn wir heute darüber nachdenken, wie wir auf geschlechtsspezifische Gewalt reagieren können, müssen wir uns als Kirchen mit einer Sache besonders auseinandersetzen: dem Schweigen und der Stigmatisierung, die geschlechtsspezifische Gewalt umgibt. Wir müssen diese verschwörerische Tyrannei des Schweigens durchbrechen und dafür sorgen, dass die Klage- und Protestschreie der Überlebenden geschlechtsspezifischer Gewalt gehört und gerecht verfolgt werden. Nur dann können wir Raum für Gerechtigkeit und Heilung für die Überlebenden sexueller Gewalt in unserer Mitte schaffen.

Eine Frage zum Weiterdenken:

- Wie können unsere Kirchen und Gemeinden Gerechtigkeit für diejenigen gewährleisten, die sexuelle Gewalt überlebt haben?